

FAVORITEN

So ist das Original wirklich.



gefördert durch





Editorial

Favoriten ist ein Bezirk, der oft beschrieben wird, ohne dass jene zu Wort kommen, die hier täglich wirken. Genau das ändern wir mit dieser neuen Zeitschrift. Wir zeigen Favoriten so, wie wir es erleben. Aus der Sicht von Unternehmerinnen und Unternehmern, die hier arbeiten, investieren und leben. Menschen, die wissen, wie sich der Bezirk anfühlt, wenn man morgens das Geschäft aufsperrt, Kundinnen begrüßt und abends noch einen kurzen Weg durch das eigene Grätzl macht.

Unsere Ausgabe begleitet die Stimmen, Ideen und Beobachtungen jener, die Favoriten prägen. Sie macht sichtbar, was uns im Alltag begegnet. Die Vielfalt, das Miteinander, die Innovation. Und sie rückt jene Realität ins Licht, die in überzogenen Darstellungen oft verloren geht. Favoriten ist nicht das Schlagwort, das manche Medien daraus formen. Favoriten ist ein authentischer Teil Wiens. Lebendig, kreativ, offen, voller Chancen.

Wer tiefer eintauchen möchte, findet auf www.wiens-favoriten.at unseren Blog, in dem wir Gespräche, Geschichten und Hintergründe laufend erweitern. Auf unseren Social Media Kanälen entsteht dazu eine Reihe von kurzen Reels, die Menschen und Betriebe aus nächster Nähe zeigen.

Ein herzlicher Dank gilt unseren Partnern WKO im Bezirk sowie der Bezirkszeitung. Ihre Unterstützung macht das Projekt in dieser Form möglich.

Diese Zeitschrift ist unser Blick auf Favoriten. Und eine Einladung, hinzuschauen, wo das echte Bild entsteht: bei den Menschen, die hier zuhause sind.

Ihr Martin Heuberger
Obmann Verein Wiens Favoriten –
Einkaufen nebenan



”

Favoriten zeigt sein Gesicht vor allem durch die Menschen, die hier täglich wirtschaften und leben, denn sie prägen den Bezirk mit ihre Haltung und ihrem Einsatz. Die Geschäftsleute stehen für ein authentisches Bild von Favoriten, das jenseits gängiger Klischees die echte Stärke des Bezirks sichtbar macht. Wir zeigen diese positive Seite und damit jene Vielfalt und Besonderheit, die Favoriten auszeichnet.

“



Prentlhof
Bei Katharina Sandbichlers Prentlhof gibt es frische Eier, Brotgetreide und Wissen über nachhaltige Landwirtschaft mitten in Wien.
www.prentlhof.at

Auftragskonditorei Süßer Fink
Anjuta Fink fertigt Torten und Mehlspeisen für jeden Anlass – regional, modern und mit viel Geschmack.
www.suesser-fink.at

Dorf-Wirt Oberlaa
Barbara Wieselthaler setzt auf Produkte aus der Umgebung. Ein traditionelles Wiener Gasthaus mit regionaler, saisonaler Küche.
www.dorf-wirt.at

Zwischen Kuchen, Küche und Hof

So schmeckt Favoriten in Oberlaa und Unterlaa

In Oberlaa und Unterlaa, dort wo Favoriten ländlicher wird, entstehen täglich kleine Wunder aus Butter, Eiern und Geduld. Hier backt Anjuta Fink in ihrer Auftragskonditorei Der Süße Fink Torten mit viel Geschmack und wenig Zucker, Barbara Wieselthaler kocht im Dorf-Wirt Oberlaa bodenständig und saisonal, und am Prentlhof kümmert sich Katharina Sandbichler um Hühner, Felder und Kindergruppen, die lernen, wo ihr Frühstücksei herkommt.

Ein Netz aus Nachbarschaft

Als Anjuta Fink 2024 ihre Konditorei gründete, suchte sie Zutaten, die nicht nur gut schmecken, sondern auch eine Geschichte haben. Sie fand sie am Prentlhof. Heute stammen alle Eier für ihre Mehlspeisen von dort. „Ich wollte wissen, woher meine Produkte kommen“, sagt sie. „Jetzt sehe ich die Hühner fast öfter als manche Freunde.“

Mit dem Dorf-Wirt kam bald die nächste Verbindung. Fink und Wieselthaler kennen einander seit Jahren. Irgendwann entstand die Idee, in Oberlaa etwas Neues zu schaffen – einen Ort zum Sitzen, Reden und Kuchen essen. „Wenn es kein Kaffeehaus gibt, macht man eben selbst eines“, erzählt Wieselthaler über das Pop Up Café Kaffee-Finklerl, welches an vielen Sonntag Nachmittagen mit der Süßen Fink Kuchen Vitrine im Dorf-Wirt Station macht.

Wenn Zusammenarbeit nach Kuchen duftet

Diese Mischung aus Pragmatismus und Leidenschaft ist typisch für den Süden Favoritens. Man hilft einander, ohne viele Worte. Und manchmal wird aus einer Panne eine Geschichte, die bleibt. Wieselthaler erinnert sich an eine Silberhochzeit, bei der sie die Torte vergessen hatte. „Anjuta hat spontan verschiedene Kuchen gebracht. Die Gäste waren so begeistert, dass sie mir später noch Blumen brachten.“

Auch am Prentlhof entstehen besondere Begegnungen. Kinder erleben dort, wie Landwirtschaft funktioniert, sehen die Tiere, die Eier legen, und verstehen, wie aus einem Produkt ein Gericht wird. „Wenn jemand dann beim Dorf-Wirt isst oder bei Anjuta Torten bestellt, schließt sich der Kreis“, sagt Sandbichler.

Oberlaa, Unterlaa und das Gefühl von Zuhause

Wer durch Oberlaa spaziert, spürt diesen Zusammenhalt. Die Menschen kennen einander, viele Betriebe arbeiten Hand in Hand. „Es ist fast wie in einem Dorf“, meint Wieselthaler. „Man grüßt sich, man redet miteinander.“

Sandbichler, die zugezogen ist, war überrascht, wie persönlich Favoriten sein kann:

“

Ich hätte nie gedacht, dass Wien so eine Seite hat. Hier ist es ruhig, grün und trotzdem nah an allem.

“

Blick nach vorn

In einer Stadt, die sich ständig verändert, halten die drei an ihren Werten fest: Qualität, Regionalität und Zusammenhalt. Sandbichler will die Landwirtschaft bewahren, Fink wachsende Kooperationen, und Wieselthaler bringt es auf den Punkt: „Ein Stück Kuchen von Anjuta mit Eiern vom Prentlhof – das ist Favoriten pur.“

Am Ende steht kein großes Konzept, sondern Menschen, die ihr Tun ernst nehmen und zeigen, dass Favoriten ein Bezirk voller Lebensgefühl ist.



Katharina Sandbichler
Prentlhof



Anjuta Fink
Auftragskonditorei Süßer Fink



Barbara Wieselthaler
Dorf-Wirt Oberlaa



So ist der Zehnte wirklich.

Das wahre Gesicht unseres Bezirks

Favoriten überrascht – und das auf die schönste Art. Der Bezirk zeigt, wie vielfältig Wien sein kann: urban, grün, lebendig und voller versteckter Schätze. Zwischen traditioneller Fußgängerzone, modernen Stadtentwicklungsprojekten und idyllischen Rückzugsorten liegt alles ganz nah beieinander. Wer durch Favoriten spaziert, erlebt ein Stück Welt in einem Bezirk: internationales Flair auf der Favoritenstraße, nachhaltiges Wohnen im Neuen Landgut, Familienleben im Sonnwendviertel und ländliche Ruhe in Oberlaa und Unterlaa. Dazwischen lädt der Böhmisches Prater zu einer nostalgischen Pause voller Wiener Charme ein.

Fußgängerzone Favoritenstraße

Die Favoritenstraße in 1100 Wien ist eine pulsierende Fußgängerzone, die für ihre Multikulturalität und Vielfalt der Geschäfte bekannt ist. Hier treffen alteingesessene Geschäfte auf große Handelsketten und Geschäftsleute mit Migrationshintergrund, was zu einem einzigartigen Einkaufserlebnis führt. Die Straße ist geprägt von verschiedenen Sprachen, Düften und Geschmacksrichtungen aus aller Welt. Zudem ist die Favoritenstraße perfekt aus allen Teilen Wiens erreichbar, sowohl mit öffentlichen Verkehrsmitteln als auch mit dem Auto.

Das Neue Landgut

Das Neue Landgut in Wien steht für modernes, umweltbewusstes Stadtleben. Zwischen Wohnungen, Schule und dem großzügigen Walter-Kuhn-Park befindet sich ein lebendiges Grätzl mit viel Grün, nachhaltiger Mobilität und Platz für Begegnung. Der Park nahe dem Wiedner Gürtel bietet auf rund 9.000 Quadratmetern Erholung, Spiel und Natur. Ein Klimawald

mit 166 Bäumen, Blumenwiesen und Staudenflächen sorgt für frische Luft. Kinder können sich auf Spielgeräten austoben. Erwachsene verwenden Fitnessgeräte und finden schattige Ruhezonen mit USB-Ports. Ein Vorzeigeprojekt für urbanes Leben im Einklang mit der Natur.

Das Sonnwendviertel

Das Sonnwendviertel ist ein lebendiger Stadtteil mit 5.500 Wohnungen, 20.000 Arbeitsplätzen und einem modernen Bildungscampus. Mittelpunkt ist der Helmut-Zilk-Park – 70.000 Quadratmeter Grünfläche mit Wiesen, Motorikpark und Blütenhain. Familien schätzen die Nähe zu Schulen, Geschäften und Freizeitangeboten. Urban Gardening, Cafés und Gemeinschaftsräume fördern Nachbarschaft und Nachhaltigkeit. Das Sonnwendviertel zeigt, wie urbanes Leben und Lebensqualität harmonisch verbunden werden können.

Oberlaa und Unterlaa

Oberlaa und Unterlaa verbinden ländlichen Charakter mit hoher Lebensqualität. Weingärten, Felder und historisch gewachsene Strukturen prägen diesen Teil Favoritens und schaffen Raum für Ruhe, Erholung und Genuss. Der Kurpark Oberlaa bietet weitläufige Grünflächen, Spazierwege und Freizeitmöglichkeiten für Familien, Sportliche und Erholungssuchende. Traditionelle Heurige, regionale Kulinarik und ortsverbundene Betriebe verleihen dem Grätzl seinen besonderen Charme. Oberlaa und Unterlaa zeigen, wie Naturnähe, gewachsene Nachbarschaft und Wiener Lebensart harmonisch zusammenfinden.

Der Böhmisches Prater

Der Böhmisches Prater in Wien ist ein nostalgischer Vergnügungspark mit einzigartigem Charme. Zwischen alten Karussells, süßem Duft nach Zuckerwatte und anregender Musik erleben Besucher eine Reise in die Vergangenheit. Das kleine Riesenrad mit seinen bunten Gondeln bietet Ausblick und Romantik zugleich. Familien genießen Fahrgeschäfte, Mini-golf und Wiener Küche in gemütlichen Wirtshäusern. Seit über 150 Jahren steht der Böhmisches Prater für Tradition, Freude und unbeschwerte Stunden.



Meixners Gastwirtschaft

Meixners verbindet traditionelle Wiener Küche mit echter Nachbarschaftskultur und ist ein kulinarisches Herzstück im Bezirk.
www.meixners-gastwirtschaft.at

Peter Sittler

Peter Sittler prägt Favoriten als Unternehmer und Netzwerker, der sich für die Entwicklung des Bezirks einsetzt.
www.sittler.at

Neuer Schwung im 10ten



Ein Bezirk, der Unternehmer anzieht

Wer in Favoriten arbeitet, entscheidet sich bewusst für einen Standort mit Zukunft. Civic führt Meixners Gastwirtschaft mit einer Mischung aus Leidenschaft und Respekt vor der Geschichte des Lokals. Die Entscheidung, das langjährige Wirtshaus zu übernehmen, entstand aus dem Wunsch, einen gastronomischen Fixpunkt im Grätzl zu erhalten und zugleich weiterzuentwickeln.

Sittler erlebt den Bezirk aus der Sicht eines Unternehmers, der sein gesamtes Leben hier verwurzelt ist. Für ihn zeigt sich die Stärke Favoritens in der Vielfalt der Betriebe und in Menschen, die mutig investieren. Die gewachsene unternehmerische Kultur macht den Bezirk widerstandsfähig und offen für Neues.

Vom Sonnwendviertel in die Einkaufsstraße

Der Wandel zeigt sich bereits auf kurzen Wegen. Das Sonnwendviertel hat sich von einer wenig beachteten Gewerbezone zu einem modernen Wohn- und Arbeitsgebiet entwickelt. Familien, Lokale und Dienstleistungsbetriebe prägen heute ein stimmiges Umfeld, das Civic ebenso schätzt wie Sittler.

Von dort führt der Weg fast selbstverständlich in Richtung Favoritenstraße. Die große Einkaufsmeile profitiert von der steigenden Frequenz und der Mischung aus internationalen Küchen, lokalen Geschäften und traditionellen Häusern. Die Vielfalt macht das Viertel lebendig und stärkt das Bewusstsein dafür, wie breit Favoriten inzwischen aufgestellt ist.



Peter Sittler ließ von Künstlerin Vianina eine Favoriten-Karte gestalten, deren Grätzln auch in Meixners Gastwirtschaft ausgestellt sind.

Markt, Kulinarik und regionale Identität

Am Viktor Adler Markt und am Bauernmarkt zeigt sich die Regionalität des Bezirks besonders deutlich. Für Gastronomen wie Civic sind die frischen Produkte ein wichtiger Teil der täglichen Arbeit. Für Sittler sind die Märkte ein Beweis dafür, dass in Favoriten hochwertige Ware und Leistbarkeit einander nicht ausschließen.

Dazu kommt eine bemerkenswerte kulinarische Szene. Meixners steht für klassische Wiener Küche, während Lokale wie Ringsmuth oder das Alte Beisl die gastronomische Breite des Bezirks stärken. Auch Winzer und kleine Brauereien tragen dazu bei, dass das kulinarische Angebot Favoritens weit über die Bezirksgrenzen hinaus sichtbar wird.

Reumannplatz mit neuer Wirkungskraft

Der Reumannplatz begleitet viele Debatten. Beide Unternehmer erleben jedoch, wie sich die Realität verändert. Das überarbeitete Sicherheitskonzept sorgt für eine freundlichere Atmosphäre, die spürbar bei jenen ankommt, die hier leben und arbeiten.

Mit der laufenden Aufwertung des öffentlichen Raums und einer klaren Nutzung durch Gastronomie, Handel und Märkte gewinnt der Platz wieder jene Rolle, die er lange hatte: ein zentraler Treffpunkt im Bezirk.

Gemeinsam nach vorn schauen

Der Blick in die Zukunft zeigt ein Favoriten, das wächst, sich öffnet und zugleich seine Identität bewahrt. Unternehmer wie Civic und Sittler tragen dazu bei, dass Tradition und Entwicklung einander nicht widersprechen.

Ob in der Gastwirtschaft, im Umfeld der Märkte, auf der Favoritenstraße oder im Sonnwendviertel: Überall entstehen Momente, in denen der Bezirk seine Stärke zeigt. Favoriten geht entschlossen in die kommenden Jahre und vertraut darauf, dass Menschen, die hier wohnen und arbeiten, den Fortschritt weiter vorantreiben.



Favoriten
So ist das Original wirklich.



Mehr Infos
Das ganze Interview können Sie auf XXX ansehen???



Ein Garten, der Favoriten verändert

Der Naschgarten zeigt, was im Bezirk möglich ist
Favoriten überrascht immer wieder mit Orten, die man hier nicht vermuten würde. Der Naschgarten an der Rosiwalgasse ist genau so ein Ort. Er liegt am Rand des wachsenden Stadtteils und wirkt fast wie ein eigenes kleines Stück Land mitten in der Stadt. Wir Favoritner kennen die Dynamik im Bezirk gut. Umso spannender ist es, wenn ein Projekt entsteht, das Naturwissen, Bildung und Lebensfreude so selbstverständlich verbindet.

Lernen, das man sieht und spürt
Der Naschgarten zeigt sehr eindrucksvoll, wie Kinder und Jugendliche Natur erleben, wenn sie nicht nur darüber hören, sondern selbst aktiv werden. Sie setzen Samen in die Erde, pflegen Beete, beobachten Pflanzen beim Wachsen und verarbeiten am Ende das, was sie ernten. Die Freiluftküche und die ruhigen Wege durch das Gelände schaffen ein Umfeld, das sofort entschleunigt. Wer den Garten besucht, versteht schnell, warum gerade junge Besucher hier besonders aufblühen.

Ein Platz für Feste und gemeinsame Erlebnisse
Der Naschgarten spricht längst nicht nur Schulen und Kindergärten an. Auch Familien, Einzelpersonen (oder so) und Unternehmen nutzen das Areal für

Feste, Workshops oder Teamtage. Das Gelände ist offen gestaltet und zeigt, wie gut gemeinsames Tun verbindet. Viele Favoritner entdecken den Naschgarten erst beim zweiten Blick und merken dann, welches Potenzial er für das Zusammenleben im Bezirk hat.

Ein Gewinn für den Bezirk
Favoriten wächst, neue Grätzl entstehen, und mit ihnen die Frage, wie Stadt und Natur gut zusammengehen. Der Naschgarten gibt darauf eine klare Antwort. Er vermittelt Wissen, stärkt Bewusstsein für Ernährung und Umwelt und schafft gleichzeitig einen Ort, der für alle offen ist. Besonders bemerkenswert ist, dass Kinder aus ganz unterschiedlichen Lebensrealitäten hier dieselbe Erfahrung machen: Natur ist nicht weit weg, sie beginnt direkt vor der eigenen Haustür.

Wirkung im Grätzl
Der Naschgarten hat das Potenzial, zu einem festen Bestandteil der Favoritner Bildungslandschaft zu werden. Mit jeder Saison wächst nicht nur das Grün, sondern auch die Bedeutung des Projekts für den Bezirk. Es zeigt, wie lebendig Favoriten ist und wie sehr Initiativen vor Ort dazu beitragen, dass der Bezirk seine Vielfalt auch im Bereich Natur und Bildung sichtbar macht.



Favoriten blüht gesund

Wo eine Apotheke zur Drehscheibe wird und eine Praxis gleich ums Eck Halt gibt, entsteht mehr als medizinische Versorgung. Rund um die Troststraße wächst in Favoriten ein Netzwerk, das zeigt, wie Bezirk, Betriebe und Menschen einander stärken können.

Ein Eck mit Wirkung

Wer an der Troststraße aus der U Bahn steigt, ist in wenigen Schritten bei einem Ort, der mehr sein will als eine klassische Nahversorgung. Max Wellan hat die Apotheke U1 Troststraße vor sieben Jahren übernommen und ihr nicht nur einen neuen Namen, sondern auch eine neue Rolle gegeben. Vor der Tür liegt ein kleiner Platz ohne offiziellen Namen. Dort wurde ein Arzneigarten angelegt. Hinter der Idee steckt mehr als Gestaltung. Sie war ein Anfang.

Denn Wellan versteht die Apotheke als Drehscheibe. Menschen fragen hier nicht nur nach Medikamenten, sondern auch danach, was es in der Umgebung gibt, wer helfen kann, wohin man sich wenden soll. Aus diesen täglichen Gesprächen entstand das G'sunde Eck, ein Netzwerk von Gesundheitsanbietern im Grätzl.

Kurze Wege, große Bedeutung

Michaela Spranger führt ihre Praxis in der Alpengasse, nur wenige Minuten entfernt. Seit 2016 arbeitet sie dort als Psychologin, seit 2022 auch als Psychotherapeutin. Sie begleitet Menschen in psychischen Krisen, bei Angststörungen, Depressionen oder in schwierigen Lebensphasen.

Gerade die Nähe macht einen Unterschied. Wer an der U1 Troststraße aussteigt, ist rasch da. Für viele aus der Umgebung ist das ein praktischer Zugang, für manche aus anderen Bezirken ebenso. Spranger erlebt, dass psychotherapeutische Begleitung hier selbstverständlich nachgefragt wird. Das widerspricht manchen Klischees und erzählt nebenbei auch etwas über einen Bezirk, der oft vorschnell beschrieben wird.

Wenn Zusammenarbeit konkret wird

Die Kooperation zwischen Apotheke und Praxis blieb nicht bei guten Absichten. Im Apothekarium, dem Veranstaltungsraum der Apotheke, hielt Spranger bereits einen Vortrag für das Team. Es ging um Warnzeichen, um Orientierung, um die Frage, wann Menschen mehr brauchen als ein Produkt aus dem Regal. Umgekehrt verweist auch sie Klientinnen und Klienten an die Apotheke, wenn Beratung oder ergänzen-

de Abklärung sinnvoll sind. Diese Form der Zusammenarbeit ist im Alltag unspektakulär und gerade deshalb wirksam. Im Eingangsbereich der Apotheke hängt eine große Tafel mit den Partnern des Gesunden Ecks, ergänzt um digitale Abrufmöglichkeiten. Menschen bleiben stehen, schauen, informieren sich. Niederschwelliger lässt sich Vernetzung kaum organisieren.

Ein Bezirk, der sich neu zeigt

Rund um die Troststraße wird gebaut, saniert, erweitert. Neue Familien ziehen zu, bestehende Strukturen verdichten sich, die Nachfrage wächst. Wellan spricht von einem Gebiet, das aufgeblüht ist. Spranger beschreibt eine Infrastruktur, die in den vergangenen Jahren deutlich besser geworden ist. Beides gehört zusammen.

Hinzu kommt eine Lage, um die andere Bezirke Favoriten beneiden könnten. Schnell in der Innenstadt, schnell am Flughafen, schnell Richtung Süden. Die Favoritenstraße mit ihrer Breite und ihren Möglichkeiten zum Flanieren gibt dem Bezirk zudem etwas, das in Wien nicht selbstverständlich ist: Raum.

Geschichte im Gehen

Dass in Favoriten Entwicklung und Geschichte nebeneinanderstehen, zeigen auch die Nordic Walking Touren des Gesunden Ecks. Jeden Mittwoch geht es vor der Apotheke los. Die Routen verbinden Bewegung mit Erzählungen über das Grätzl, über Schleierbaracken, frühere Bezeichnungen, historische Orte und lokale Eigenheiten. Es sind Touren durch einen Bezirk, der sich nicht mit dem ersten Blick erschließt. Vielleicht ist genau das der Punkt. Favoriten ist groß, vielschichtig und oft besser als sein Ruf. Wer hier arbeitet, sieht keine Schlagzeilen, sondern Alltag. Kinder im Böhmisches Prater. Menschen, die sich im Behandlungszimmer aufgehoben fühlen. Kundinnen und Kunden, die an einer Tafel stehen und entdecken, was gleich ums Eck möglich ist.

Und vielleicht beginnt Bezirksentwicklung genau dort: nicht bei großen Parolen, sondern bei kurzen Wegen, offenen Türen und dem festen Willen, nicht nebeneinander, sondern miteinander zu arbeiten.



Michaela Spranger

bietet psychologische Beratung und Psychotherapie für Menschen aus Favoriten und dem umliegenden Grätzl.

www.psychotherapie-spranger.at

Max Wellans

Apotheke U1 Troststraße vernetzt Betriebe und Angebote zum Thema Gesundheit rund um die Troststraße.

www.apotheke-u1.at





Kultur & Genuss im Zehnten

Bücher, Kaffee und das echte Leben am Reumannplatz

Wer durch die Favoritenstraße schlendert, spürt schnell den besonderen Rhythmus dieses Bezirks. Zwischen Straßenbahnklingeln und Stimmengewirr liegt die Buchhandlung Kral Favoriten: seit über fünfzig Jahren ein Ort für Geschichten, Ideen und Begegnungen. Nur wenige Schritte entfernt befindet sich das Café Windstill, ein Treffpunkt mit duftendem Kaffee, hausgemachten Kuchen und einer Atmosphäre, die man am liebsten mit nachhause nehmen möchte.

Wenn Bücher und Kaffee Freunde werden

Was passiert, wenn eine Traditionsbuchhandlung auf ein Stadtcafé trifft? Eine Kooperation, die sich anfühlt, als hätte sie schon immer dazugehört! Filialeiter Franz Vanicek erinnert sich: „Es war ein heißer Sommer, ich suchte Partner für Lesungen und schrieb einfach Cafés an. Julia hat sofort geantwortet.“

Julia Wais, Inhaberin des Café Windstill, lacht: „Ich wollte schon lange einen Ort schaffen, an dem Kultur selbstverständlich dazugehört. Als Franz mit der Idee kam, war das perfekt.“

Die erste Lesung im Herbst war gleich ein Erfolg. Der Raum war voll, die Kaffeemaschine am Limit, das Publikum begeistert. Seitdem finden regelmäßig Veranstaltungen statt, die Literatur und Nachbarschaft zusammenbringen. „Für mich war das genau das Ziel“, sagt Wais. „Einen Raum schaffen, wo Menschen sich begegnen, wo Kultur Teil des Alltags ist.“

Favoriten ist Vielfalt

Die beiden sind sich einig: Favoriten ist lebendig, herzlich und spannender, als es viele glauben. „Ich mag, dass man hier beides hat“, sagt Wais. „Grüne Rückzugsorte und gleichzeitig die Energie der Stadt. Man kann jeden Tag entscheiden, ob man Ruhe oder Trubel will.“





Franz Vanicek, Buchhandlung Kral

Die Grätzlbuchhandlung ist seit über 50 Jahren die älteste Buchhandlung im 10. Bezirk und ein beliebter Treffpunkt für Bücher, Lesungen und Schulaktionen.

www.kral-buch.at

Julia Wais, Inhaberin Café Windstill

Das Café Windstill am Reumannplatz lädt mit Frühstück, Mittagsmenüs, Kaffee und hausgemachten Mehlspeisen zum Verweilen ein. Lesungen, Konzerte, Pubquiz und andere Events bringen regelmäßig Leben ins Lokal.

www.cafewindstill.at

Für Vanicek ist es die Vielfalt: „Hier begegnet man den unterschiedlichsten Menschen, das macht den Bezirk so spannend.“

Der Reumannplatz: Das Wohnzimmer des Bezirks Kaum ein Ort wird so oft missverstanden wie der Reumannplatz. In den Schlagzeilen ist meist von Problemen die Rede, im Alltag zeigt sich ein anderes Bild. „Es ist ein Wohnzimmer“, sagt Wais. „Urban, lebendig, manchmal laut, aber authentisch. Die Leute sitzen in der Sonne, spielen Karten, plaudern. Das ist Leben.“ Vanicek ergänzt: „Natürlich gibt es Vorfälle, aber das ist überall so. Hier ist einfach mehr los, also schaut man genauer hin.“ Beide wünschen sich etwas mehr Grün und bessere Beleuchtung, doch sie lieben den Platz an sich so wie er ist.

Der Bezirk als Erlebnis

Wenn man sie fragt, womit sich Favoriten vergleichen lässt, werden sie sofort poetisch.

„Für mich ist Favoriten wie ein frischer Krapfen“, sagt Julia Wais. „Noch warm, ein bisschen Zucker auf den Fingern – das ist echtes Favoriten.“ Franz Vanicek schmunzelt:

“ **Für mich ist Favoriten ein bunter Cocktail mit einem Schirmchen. Überraschend, vielfältig, manchmal süß, manchmal kräftig – aber immer mit Charakter.** “

Besondere Momente im Favoritner Alltag

In beiden Betrieben sind es die kleinen Begegnungen, die den Alltag besonders machen. Vanicek erzählt von einem Kind, das jeden Morgen im Kinderwagen vorbeigeschoben wird, nur um der kleinen Pixi-Figur vor der Buchhandlung zu winken. „Solche Momente sind unbezahlbar.“ Wais erinnert sich an einen älteren Stammgast, der nach anfänglicher Skepsis zu ihr sagte: „Sie machen das genau richtig.“ Für sie war das ein Zeichen, dass ihre Idee funktioniert.

Kultur, Kaffee und Zusammenhalt

Was die Kooperation zwischen Kral und Windstill zeigt, ist mehr als eine nette Nachbarschaft. Es ist ein Stück gelebter Zusammenhalt, ein Beispiel dafür, dass Favoriten weit mehr ist als die Schlagzeilen über ihn.

„Kultur funktioniert hier wunderbar“, sagt Vanicek. „Und das Beste ist, dass sie angenommen wird. Ganz selbstverständlich.“ So schmeckt Favoriten eben: nach Kaffee, nach Krapfen und nach dem Gefühl, dass man genau hier richtig ist.



Genuss & Gemeinschaft treffen aufeinander

Ein Besuch bei drei Betrieben, die zeigen, was ihr Schaffen ausmacht.

Im Süden Wiens treffen Handwerk, Landwirtschaft und Gastfreundschaft aufeinander. Drei Betriebe stehen stellvertretend für das neue Selbstbewusstsein Favoritens. Das Weingut Wieselthaler in Oberlaa verbindet Tradition mit moderner Weinbaukunst. Am Schneckenhof Gugumuck in Rothneusiedl wird Stadtlandwirtschaft lebendig, und im Anningerblick sorgt Petra Vlcková mit ihrem Lokal für einen Platz, an dem Menschen ankommen und bleiben wollen. Alle drei arbeiten lokal, in der Natur und mit viel Herz. Oft auch miteinander.

Wenn aus einer Idee Freundschaft wird

Die Verbindung zwischen Winzer Michael Wieselthaler und Landwirt Andreas Gugumuck begann mit einem Glas Wein. „Der Andreas hat Wein zu seinen Schnecken gesucht, und so haben wir uns kennengelernt“, erzählt Wieselthaler. Bald entstand mehr daraus als eine Geschäftsbeziehung. Gemeinsam organisierten sie die Tafeln am Goldberg, ein Genussabend zwischen Weingärten, Kerzenschein und Blick auf die Stadt. „Das war echtes Wien, nur ruhiger, ur-

sprünglicher“, erinnert sich Gugumuck. Seine Schnecken wurden mit Wieselthalers Weinen serviert. Ein Zusammenspiel, das perfekt passte.

Ein paar Kilometer weiter kam Petra Vlcková vom Anningerblick über gemeinsame Freunde mit Wieselthaler in Kontakt. Ihr Lokal mit Blick auf Rothneusiedl ist längst ein Treffpunkt für Menschen, die regionale Küche und ehrliche Atmosphäre schätzen. „Ich mag es, wenn Produkte aus der Umgebung kommen. Man spürt einfach, dass alles näher ist – auch die Menschen“, sagt sie.

Gäste, Geschichten und Glücksmomente

Alle drei erzählen von Begegnungen, die ihnen im Gedächtnis geblieben sind. Vlcková lacht, als sie von der Episode mit ihrer Deutschen Dogge erzählt. „Ich hab’ den Hund im Auto vergessen. Ein Stammgast hat mir daraufhin ein kleines Spielzeugauto mit einer Mini-Dogge geschenkt, damit mir das nicht mehr passiert.“ Solche Gesten, sagt sie, seien der Grund, warum sie ihren Beruf liebt.



Auch bei Gugumuck sind es die Gäste, die den Unterschied machen. „Ein amerikanisches Paar hat einmal den Besuch bei uns als den Höhepunkt ihrer Europa-reise bezeichnet“, erzählt er stolz. Und Wieselthaler erinnert sich an Verkostungen, die im Weinkeller beginnen und dort enden – mit Musik, Lachen und Menschen, die zu Freunden werden.

Favoriten mit Herz und Haltung

Trotz ihrer unterschiedlichen Betriebe verbindet sie die Liebe zum Bezirk. Wieselthaler sieht seine Arbeit auch als Erhaltung der Landschaft: „Unsere Weingärten prägen das Bild von Oberlaa. Ohne Winzer wäre der Laaer Berg nicht derselbe.“ Gugumuck ergänzt:

”

Favoriten ist der Bezirk, wo Stadt und Land ineinanderfließen. Genau hier entsteht Neues.

“

Für Vlcková ist es einfacher: „Ich liebe diesen Teil von Favoriten. Es ist grün, freundlich und ehrlich. So wie meine Gäste.“

Ein Ort mit Bodenhaftung

Wer mit ihnen spricht, spürt schnell, dass Favoriten für sie mehr als nur ein Standort ist. Es ist ein Ort, an dem Menschen zusammenhalten und anpacken. Wieselthaler, Gugumuck und Vlcková zeigen, wie Zusammenarbeit funktionieren kann. Mit Leidenschaft, Bodenhaftung und einem offenen Blick über den Tellerrand. Oder, wie man im Anningerblick sagt: „Wenn man hier etwas mit Herz macht, kommt das Herz der Menschen zurück.“

Gugumuck – Wiener Schneckenmanufaktur
Wiener Schnecken-tradition – nachhaltig, regional und genussvoll. www.gugumuck.com

Café & Restaurant Anningerblick
Ein Lieblingsplatz mit Aussicht, Herz und Wiener Küche. www.anningerblick.com

Weingut & Buschenschank Franz Wieselthaler
Ehrliche Wiener Weine aus Oberlaa www.weingut-wieselthaler.at

Betriebe mit neuem Pulssschlag

Favoriten erlebt eine spürbare Aufwertung. Neue Wohnbauten, ein verändertes Straßenbild und kreative Betriebe ziehen Menschen an, die den Bezirk neu entdecken. In der Columbus Apotheke an der Favoritenstraße beobachtet Martin Heuberger, wie sich das Grätzl verdichtet. Begrünte Abschnitte, neue Plätze und das Neue Landgut bringen mehr Ruhe und mehr Leben zugleich. Besucher aus dem Umfeld des Hauptbahnhofs ergänzen die Stammkundschaft und machen den unteren Teil der Straße vielfältiger.

Backstein, Handwerk und neuer Auftrieb

In der ehemaligen Ankerbrotfabrik entsteht ein anderes Favoriten. Die Brauerei ten fifty wurde zwischen Backstein und alten Maschinenräumen aufgebaut und zeigt das Potenzial eines Areals, das sich vom Industrieort zu einem Zentrum für Handwerk

Columbus Apotheke
Traditionelles pharmazeutisches Handwerk trifft auf hohe Beratungskompetenz und moderne Versorgung für ein vielfältiges Publikum. www.columbusapotheke.at

und Kultur wandelt. Hier entsteht Bier, das bewusst naturbelassen bleibt. Simon Latzer fasst es passend zusammen:

”

Wir profitieren davon, dass sich rundherum so viel bewegt.

“

Eine Straße findet zu neuer Stärke

Breitere Wege und neue Aufenthaltsbereiche laden auf der Favoritenstraße dazu ein, länger zu bleiben. Für die Apotheke bedeutet das mehr Sichtbarkeit. Daneben bewahrt sie traditionelles Wissen, denn die eigene Herstellung bleibt wichtiger Teil des Alltags. Das neue Landgut sorgt dafür, dass neue Bewohnerinnen und Bewohner den Bezirk beleben und die Achse zwischen Bahnhof und Kern stärkt.





ten fifty brewery

Handwerkliche Brauerei in der ehemaligen Ankerbrotfabrik, bekannt für naturbelassene Biere und kreatives Umfeld mit urbanem Lebensgefühl.
www.tenfifty.at

Vielfalt als Motor

In der Brauerei sitzen Menschen aus Wien, Europa und darüber hinaus. In der Apotheke hört man täglich neue Sprachen. Diese Mischung ist ein Standortvorteil, der Betriebe wachsen lässt und dem Bezirk ein unverwechselbares Profil gibt. Heuberger sagt dazu: „Wir sollten die Fähigkeiten der Menschen im Bezirk als Chance sehen und nicht als Belastung.“

Zukunft mit klarer Richtung

Favoriten entwickelt sich weiter, ohne seine Identität zu verlieren. Die Nähe zur Innenstadt, der Hauptbahnhof, die Märkte und die wachsende Kulturszene schaffen ein Umfeld, das wirtschaftlich und sozial trägt. Unternehmerinnen und Unternehmer, die hier investieren, gewinnen ein offenes, internationales Publikum. Favoriten zeigt, wie ein Bezirk wächst, wenn Menschen Verantwortung übernehmen und Zukunft aktiv gestalten.



Favoriten jenseits der Schlagzeilen

Favoriten lässt sich nicht auf Schlagzeilen reduzieren. Wer mit offenen Augen durch den zehnten Bezirk geht, trifft auf Unternehmer, die seit Jahrzehnten hier arbeiten, sich behaupten und das Grätzl mitprägen.

Drei von ihnen erzählen von Herkunft, Veränderung und einer stillen Form des Zusammenhalts.

Was Bestand hat

Karl Atzler kennt seinen Betrieb aus jeder Perspektive. Der Familienbetrieb wurde 1913 gegründet, heute führt er ihn in vierter Generation. Die Geschichte reicht von der Eisenhandlung des Urgroßvaters über Kriegsjahre und Wiederaufbau bis zum heutigen Sortiment für Haushalt, Küche, Werkstatt und Garten.

Atzler spricht darüber nicht nostalgisch, sondern pragmatisch. Ein Geschäft muss sich immer wieder neu behaupten. Wer im Einzelhandel bestehen will, muss verstehen, was Menschen gerade brauchen und wie sich ihr Alltag verändert.

Vom Flicken zum Ausstatten

Auch bei Alexander Walter beginnt alles mit Arbeit, Handwerk und dem Gespür für Bedarf. Seine Urgroßmutter reparierte im Krieg Spitalswäsche, organisierte Näherinnen und baute damit den Grundstein für ein Unternehmen, das heute weit über klassische Arbeitskleidung hinausgeht. Aus dem Blaumann wurde im Lauf der Jahrzehnte ein viel breiteres Sortiment für Gastronomie, Hotellerie und Ausbildung.

Walter führt den Betrieb heute in vierter Generation. Der Schritt nach Favoriten erwies sich früh als richtig. Die Lage nahe Favoritenstraße, Hauptbahnhof und U Bahn verbindet Tradition mit Erreichbarkeit. Genau darauf kommt es in einem Geschäft an, das bewusst auf persönliche Beratung setzt. Berufskleidung ist kein Spontankauf. Sie verlangt Gespräch, Materialgefühl und Erfahrung.

Eine Werkstatt am Rand der Stadt

Georg Otto kam später nach Favoriten, aber mit klarem Bezug zum Bezirk. Sein Großvater hatte hier bereits eine Werkstatt, nun führt er selbst einen Karosserie und Lackierbetrieb in Oberlaa. Dort, wo Favoriten fast dörflich wirkt, ist die Perspektive eine





andere als rund um den Reumannplatz. Viel Verkehr, viele Pendler, viele Stammkunden aus dem südlichen Randgebiet. Gerade diese Lage zeigt, wie vielfältig der Bezirk ist. Favoriten ist nicht nur dicht, laut und urban. Favoriten ist auch Durchzugsroute, Wohngebiet, Gewerbestandort und gewachsener Alltag. Wer nur auf seine lautesten Ecken blickt, übersieht einen großen Teil des Ganzen.

Mehr als ein Bild aus den Nachrichten

In einem Punkt sind sich alle drei einig: Das öffentliche Bild des zehnten Bezirks ist zu eng. Berichtet wird meist dort, wo Konflikte sichtbar werden. Vom normalen, funktionierenden Alltag ist seltener die Rede. Von jenen, die ihre Betriebe öffnen, Mitarbeiter führen, Kunden beraten und damit Stabilität schaffen, noch seltener.

Dabei erzählen gerade diese Unternehmen eine andere Geschichte. Sie handeln nicht mit Image, sondern mit Praxis. Sie wissen, wie sich ein Bezirk verändert, weil sie es täglich erleben. Neue Wohnviertel, andere Kundenwege, mehr Konkurrenz durch Ketten und Internet, weniger Geduld, höhere Ansprüche. Wer hier bleibt, muss beweglich sein.

Karl Atzler

Atzler versorgt Favoriten seit 1913 mit Eisenwaren, Haushaltsgeräten und Alltagsbedarf für viele Wege des täglichen Lebens.

www.atzler.at

Georg Otto

Lucky Car Oberlaa ist Werkstatt und Karosseriebetrieb an einer wichtigen Einfahrt nach Wien und nah an vielen Stammkunden.

www.lucky-car.at

Alexander Walter

DER WALTER Berufskleidung stattet Betriebe, Schulen und Gastronomie aus und verbindet Handwerk, Beratung und moderne Anforderungen.

www.derwalter.at

Nähe, die trägt

Diese Beweglichkeit zeigt sich nicht nur im eigenen Betrieb, sondern auch untereinander. Walter lässt Fahrzeuge bei Otto servicieren. Bei Atzler werden Geräte für Firma und Haushalt gekauft. Aus Stoffresten entstehen Taschen. Was nach kleiner Geste klingt, ist in Wahrheit eine Haltung: Man schaut zuerst im Bezirk, bevor man anderswo sucht.

Darin liegt vielleicht die eigentliche Stärke von Favoriten. Nicht in großen Erzählungen, sondern in kurzen Wegen, direktem Kontakt und der Bereitschaft, einander wahrzunehmen. Unternehmer wie diese halten einen Bezirk nicht mit Parolen zusammen, sondern mit täglicher Arbeit.

Der Blick nach vorn

Die Zukunft sehen alle drei ohne Romantik, aber auch ohne Resignation. Der Handel hat sich verändert und wird sich weiter verändern. Auch Dienstleistungen stehen unter Druck. Doch wer eine klare Rolle hat, kann bestehen. Service, Erreichbarkeit, Erfahrung und Vertrauen sind Werte, die sich nicht einfach digital ersetzen lassen.

Was sie sich für Favoriten wünschen, klingt deshalb erstaunlich schlicht: ein gerechteres Bild, mehr Blick auf den ganzen Bezirk und die Zuversicht, dass aus Vielfalt Entwicklung entsteht. Vielleicht ist genau das die angemessene Beschreibung für diesen Teil der Stadt. Nicht laut, nicht glatt, sondern lebendig und belastbar.



Impressum: Medieninhaber und Herausgeber: Verein Wiens Favoriten - Einkaufen nebenan, Favoritenstraße 73, 1100 Wien; Redaktion, Konzept, Marketing & Koordination: Oskar & Scala Werbeagentur; Layout Oskar & Scala Werbeagentur Grundlegende Richtung lt. § 25 MedienG DaDer Dörf'lkurier ist ein unabhängiges Medium, das sich zu 100% im Besitz des Vereins befindet. Er dient der Information über Aktionen & Veranstaltungen des Vereins und dessen Mitgliedern sowie über das gesellschaftliche und wirtschaftliche Leben in Favoriten. Satz- und Druckfehler vorbehalten.



Favoriten

So ist das Original wirklich.



www.wiens-favoriten.at



New Vlogs
& Blogs



@wiens.favoriten